

Kräuterproduzenten zu Gast im Entlebuch

Region: Tagung zum Kräuteraanbau im BBZN Schüpheim

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Kräuteraanbaus im Berggebiet (ArGe Bergkräuter) traf sich zur alle zwei Jahre stattfindenden Delegiertenversammlung mit Fachtagung. Ueli Renggli ersetzt Peter Stadelmann im Vorstand als Vertreter des Entlebuchs.

Text und Bild Sandra Steffen-Odermatt

Vor über 30 Jahren haben sich die Kräuteraanbauregionen Wallis, Bern, Puschlav und Luzern zu einem Verein zusammengeschlossen, mit der Kernaufgabe, die Produktion von Schweizer Kräutern so zu steuern, dass diese der Nachfrage entspricht. Über 40 interessierte Kräuterproduzenten und -abnehmer sowie Leute aus der Forschung folgten der Einladung zur diesjährigen Delegiertenversammlung mit anschliessender öffentlich ausgeschriebener Fachtagung im BBZN Schüpheim.

Der Puschlaver Kräuterpionier Reto Raselli präsidiert die «ArGe Bergkräuter», welche rund 150 Kräuterproduzenten vereint und eng mit den Abnehmern zusammenarbeitet. Speditiv und humorvoll führte er durch die Versammlung, die alle ordentlichen Geschäfte einstimmig guthiess.

Sekretär Markus Gammeter erwähnte im Jahresbericht speziell den neu aufgetretenen Schädling «Longitarsus sp», der ganze Minzen-Felder beinahe vernichten kann; man hofft nun auf rasche Lösungen aus der Forschung.

Peter Stadelmann wurde als Vertreter der Genossenschaft Entlebucher Kräuter aus dem Vorstand verabschie-

det, als Nachfolger wurde Ueli Renggli gewählt.

Pefferminze im Fokus

Vor dem Mittagessen wurde mit grosser Aufmerksamkeit dem Referat von Peter Stadelmann über die Biosphäre Entlebuch gelauscht. Im dritten Teil der Tagung wurde informiert, was momentan zum Thema Kräuter bei der Forschung läuft.

Christoph Carlen von der Forschungsanstalt Agroscope berichtete, dass der Pfefferminze in letzter Zeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Der «Klon 541» wird nach Vergleichsversuchen weiterhin empfohlen; Versuche mit Agrotexilabdeckung hätten ergeben, dass sich dies für Pfefferminze nicht lohne; das neue «System Luk» hingegen, bei der über die Winterzeit ein schwarzes Bändchengewebe auf die Kultur gelegt werde, werde sich sicherlich durchsetzen, da bei weniger Aufwand der Ertrag deutlich gesteigert werden konnte. Momentan erforscht wird nun noch, ob mit einem höheren Schnitt eine bessere Bodenabdeckung und damit weniger Unkraut erreicht wird.

Sein Instituts-Kollege José Vouillamoz gab einen kurzen Einblick in die laufenden Forschungen bei anderen Kräutern wie einer neuen Thymiansorte oder einem Vergleichstest von Stevia-Sorten. Martin Koller vom FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) berichtete detailliert über die aktuellen Erkenntnisse aus einer Holunderblüten-Versuchsanlage.

Besichtigung bei Ueli Renggli

Zum Abschluss der Tagung stand mit dem Besuch des Landwirtschaftsbetriebes von Ueli Renggli noch etwas Praxis auf dem Programm. Renggli betreibt mit seiner Frau Ursula nebst Kräuteraanbau auch die Trocknungsanlage der Genossenschaft Entlebucher Kräuter.



Die Teilnehmer der Tagung besichtigen ein Kräuterfeld auf dem Hof von Ueli Renggli. [Bild pst]



Aufmerksam lauschen Präsident Reto Raselli und die Tagungsteilnehmer dem Bericht von Sekretär Markus Gammeter. [Bild Sandra Steffen]